https://strategic-culture.su/news/2025/08/16/trump-putin-summit-a-breakthrough-for-peace-but-the-u-s-needs-to-end-the-war/

Trump-Putin-Gipfel ist ein Durchbruch für den Frieden

Die USA sind der Hauptakteur in diesem Stellvertreterkrieg, und daher müssen die USA ihn beenden.

16. August 2025 | Editorial

Der Gipfel in Alaska zwischen dem amerikanischen und dem russischen Präsidenten war ein großer, entscheidender Erfolg für die Diplomatie. Es ist US-Präsident Donald Trump hoch anzurechnen, dass er Wladimir Putin mit Herzlichkeit und Respekt empfangen hat – sehr zum Leidwesen der westlichen (amerikanischen und europäischen) Kriegstreiber und ihres ukrainischen Marionettenregimes.

Putin erwiderte dies mit Freundschaft und Höflichkeit. Das Lächeln und die Händeschütteln waren Zeichen eines echten Engagements für Freundschaft und Zusammenarbeit durch Diplomatie, um einen vielschichtigen Konflikt in der Ukraine zu lösen, der gefährlich zu einer nuklearen Katastrophe eskalieren könnte.

Die beiden Staatschefs stiegen aus ihren Präsidentenflugzeugen auf der Elmendorf-Richardson Joint Airbase in Anchorage aus und begrüßten sich mit Höflichkeiten. Dass die Atommächte sich so persönlich austauschten, war ein starkes Symbol.

Trump und Putin führten anschließend drei Stunden lang Gespräche in Begleitung weiterer hochrangiger Berater. Beide Männer erklärten anschließend, sie hätten ausgezeichnete und produktive Gespräche über die Beendigung des Krieges in der Ukraine geführt. Putin schlug ein Folgetreffen in Moskau vor, was Trump offenbar zu schätzen wusste.

Die gemeinsame Pressekonferenz deutete darauf hin, dass die beiden Staatschefs eine wichtige Einigung über den Konflikt erzielt hatten und dass dieser mit einem nachhaltigen Friedensabkommen beendet werden müsse. Trump seinerseits schien eher zuzuhören. Später erklärte er, dass eine vollständige Beilegung des Konflikts vorrangig sei. Er vermied frühere

Äußerungen über einen vorübergehenden Waffenstillstand und die Androhung von Wirtschaftssanktionen gegen Russland, sollte dieses einer Waffenruhe nicht zustimmen. Bezeichnenderweise widerspricht Trumps neue Position, direkt zu einem umfassenden Friedensabkommen überzugehen, der Position des Kiewer Regimes und der europäischen Verbündeten. Ihre gereizten und unhöflichen Reaktionen nach dem Gipfel – sie forderten weitere Sanktionen gegen Russland – deuten darauf hin, dass die Trump-Regierung beschlossen hat, den Krieg mit oder ohne sie zu beenden.

Trump sagte zwar, dass es „keinen Deal ohne Deal“ geben werde, und vielleicht als diplomatisches Zugeständnis erklärte er, dass das Regime in Kiew an der Ausarbeitung einer endgültigen Einigung beteiligt sein werde. Der nominelle Präsident der Ukraine, Wolodymyr Zelensky, wird am Montag zu Gesprächen mit Trump ins Weiße Haus reisen. Dieses Treffen könnte der Moment sein, in dem die Amerikaner ihrem Stellvertreter endlich mitteilen, dass das Spiel vorbei ist.

Präsident Putin kam aufrecht und entschlossen in Bezug auf die Position Russlands nach Alaska. Seine Präsenz war die eines Weltstaatsmannes. Alle abfälligen Verleumdungen, mit denen westliche Regierungen und Medien ihn über die Jahre hinweg überhäuft hatten, wurden augenblicklich zerstreut, als Präsident Trump seinen Amtskollegen auf einem roten Teppich mit einem aufrichtigen Händedruck begrüßte und die beiden Männer sich zu einem respektvollen Gespräch auf Augenhöhe begaben. Ein erfreulicher spontaner Moment war, als Putin sich von Trump in dessen Präsidentenlimousine zum Gesprächsforum fahren ließ, anstatt sein eigenes Transportmittel zu nehmen. Es war lächerlich, wie die russophoben westlichen Medienexperten beim Ansehen der Live-Aufnahmen an dieser Stelle fast einen kollektiven Herzinfarkt bekamen.

Später sprach der russische Staatschef in seiner Pressekonferenzrede eloquent und mit historischer Weitsicht. Er bekräftigte die russische Position, dass der Konflikt in der Ukraine eine Provokation der Biden-Regierung sei und eine Tragödie, die niemals geschehen wäre, wenn Russlands diplomatische Bemühungen vor Februar 2022 auf Gegenseitigkeit gestoßen wären. Putin sagte, der Krieg müsse durch die Beseitigung der Ursachen beendet werden, was bedeutet, dass Russlands seit langem bestehende Sicherheitsbedenken hinsichtlich der unaufhaltsamen Expansion der NATO über drei Jahrzehnte hinweg bis an seine Grenzen angegangen werden müssen. Mit Gelassenheit und logischer Gewissheit lieferte der russische Staatschef eine Meisterleistung in Sachen Diplomatie. Es war ein Triumph, der Welt die russische Perspektive ohne Verzerrung durch westliche Medien zu präsentieren.

Entscheidend ist, dass Präsident Trump offenbar die grundlegende Position Russlands akzeptiert hat. Wenn er diese Akzeptanz ohne Rückschläge aufrechterhalten kann, ist das ein gutes Zeichen für den Frieden. Trump hat die gefährlich absurden Diskussionen über einen NATO-Beitritt der Ukraine vermieden und scheint auch Russlands andere zentrale Forderung akzeptiert zu haben, nämlich alle nach 2022 zurückeroberten Gebiete zu behalten: die Provinzen Donbass (Donezk und Lugansk), Kherson und Saporoschje sowie natürlich die Krim, die 2014 durch ein legales Referendum wieder zu Russland zurückgekehrt ist. Diese Gebiete waren schon immer Teil des historischen russischen Territoriums; ihre Übernahme durch die Ukraine war ein künstlicher Zufall der Auflösung der Sowjetunion im Jahr 1991.

Russlands gerechte Sache wurde bestätigt. Seine Ablehnung der Verräterei und Aggression der NATO seit dem Ende des Kalten Krieges, seine Ablehnung des Kiewer Regimes und die Verletzung seines Territoriums und seines Volkes unter diesem von der NATO bewaffneten neonazistischen Regime stehen unangefochten und entschlossen da. Darum ging es in dem Krieg in der Ukraine.

Die westliche Propaganda, die den Konflikt angeheizt hat, ist wie Spreu vom Weizen weggeweht worden.

Russland hat den Krieg gewonnen; die NATO und ihr ukrainischer Stellvertreter haben verloren. Russland hat das Recht, seine Bedingungen vollständig durchzusetzen. Was aus dem Rest des ukrainischen Staates werden wird, bleibt abzuwarten. Das Kiewer Regime und die korrupte Clique um Zelensky werden zweifellos zerfallen, wenn sie nicht schon durch interne Schuldzuweisungen auseinandergerissen werden. Aber was auch immer geschieht, dieses unglückliche Land wird nicht der NATO beitreten.

Es ist nur angemessen, dass Trump diesen Krieg mit Russland beendet. Die USA haben ihn bereits 2014 mit dem von der CIA unterstützten Putsch in Kiew gegen den gewählten ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch begonnen. Die USA sind der Hauptakteur in diesem Stellvertreterkrieg, und daher müssen auch die USA ihn beenden. Washington muss diese Entscheidung treffen, nicht sein Stellvertreter in Kiew oder seine europäischen Untergebenen.

Trump muss sich gegenüber den europäischen Vasallen durchsetzen und Frieden mit Putin schließen, ungeachtet ihres Gejammers und ihrer Sabotageversuche. Sie sind ohnehin Nicht-Entitäten. Wenn Trump es mit dem Frieden ernst meint, sollte er Zelensky am 18. August unmissverständlich mitteilen, dass die USA die Bedingungen Russlands akzeptieren.

Vielleicht können die USA und Russland dann beginnen, sich mit den größeren Problemen der nuklearen Abrüstung und der Zusammenarbeit in einer neuen globalen Ordnung der Entspannung zu befassen. Es ist unglaublich und bedauerlich, dass das letzte Treffen zwischen amerikanischen und russischen Staatschefs bereits vier Jahre zurückliegt, als Putin Biden in der Schweiz zu ergebnislosen Gesprächen traf. Die beiden größten Atommächte tragen eine schwere Verantwortung für die Wahrung des Weltfriedens, indem sie sich um normale diplomatische Beziehungen bemühen.

Natürlich ist das erschreckende Fehlen von Beziehungen allein auf die Ideologie des Kalten Krieges zurückzuführen, die im imperialistischen Staat USA und unter seinen europäischen Handlangern fortbesteht. Diese Ideologie und ihre inhärente Aggression gegenüber Russland und anderen Nationen müssen aufgegeben werden. In der Zwischenzeit kann die Welt dankbar sein, dass der Sommergipfel in Alaska ein Vorbote für eine Annäherung hin zu einem verantwortungsvollen Frieden ist.